



Johannes Hintersberger  
CSU-Abgeordnetenbüro  
per E-Mail

**Elternbeirat**

Augsburg,  
03.02. 2017

### **Gesetzesänderung zur gymnasialen Laufzeit**

Sehr geehrter Herr Hintersberger,

als Elternbeirat des Gymnasiums bei St. Stephan wenden wir uns heute mit folgendem Anliegen an Sie: Wie Sie sicherlich der Tagespresse entnommen haben, haben sich die bayerischen Gymnasialeltern klar für ein Gymnasium mit einer einheitlichen neunjährigen Laufzeit ausgesprochen. Mehr als 36.000 Eltern haben ihre Stimme abgegeben und annähernd 80 % haben sich für ein G9 mit einem Lehrplan, der ab Klasse 5 mit 13 angepasst werden muss, ausgesprochen. Dies gilt auch für die Eltern in Ihrem Stimmkreis.

Auch die Eltern des Gymnasiums bei St. Stephan haben sich eindeutig für ein G9 positioniert. Dafür sprechen folgende Gründe:

- Die Entscheidung über die Wahl der künftigen Laufzeit des Gymnasiums darf nicht auf die Gymnasien vor Ort bzw. den Sachaufwandsträger abgewälzt werden. Nicht alle Gymnasien werden in der Lage sein, beide Wege anzubieten. Insbesondere entsteht eine Konkurrenzsituation zwischen Gymnasien, die beide Laufzeiten anbieten können, und denen, die beispielsweise aufgrund ihrer Größe nicht dazu in der Lage sind. Gymnasien, die beide Wege zum Abitur anbieten, werden mit enormen Ressourcen- und Organisationsproblemen konfrontiert werden. Wir lehnen deshalb ein Gymnasium der zwei Geschwindigkeiten ab.
- Bislang ist völlig unklar, wie das Gymnasium der zwei Lernzeiten finanziert werden soll. Die bedarfsgerechte Ausstattung von Schulen ist bereits heute in Hinblick auf materielle und personelle Ressourcen nicht gewährleistet. Es kann nicht sein, dass der Finanzrahmen der jeweiligen Kommune den Ausschlag über die Lernzeit in den Gymnasien vor Ort gibt.
- Eine Reform der gymnasialen Bildungslaufzeit kann aus unserer Sicht nur gelingen, wenn diese mit einer Reform des Lehrplans verbunden wird: Die aktuellen Pläne sehen jedoch vor, dass der neue, auf acht Jahre ausgerichtete Lehrplan Plus Grundlage für das G8 und das Gymnasium mit neunjähriger Laufzeit ist. Damit wird die Chance verpasst, einen strukturierten Lehrplan zu entwickeln, der von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Jahrgangsstufe 13 reicht.



- Wir fordern deshalb einen Lehrplan, der Folgendes berücksichtigt:
  - Es ist unabdingbar, die individuelle Förderung auszubauen – und zwar an allen Gymnasien.
  - Die Intensivierungsstunden müssen beibehalten werden und benötigen ein sinnvolles Konzept.
  - Für die Klassen 9 und 10 fordern wir zusätzliche Intensivierung, an der u. a. besonders leistungsfähige Schüler teilnehmen. Sie erhalten damit die Option, nach der 10. Klasse direkt in die Q-Phase einzutreten.
  - Die Oberstufe soll ab Jahrgangsstufe 11 beginnen und die Q-Phase ab der Jahrgangsstufe 12.
  - Die Jahrgangsstufe 11 soll zu einer typischen „Überspringer-“, „Auslands-“ und „Neigungsklasse“ ausgebaut werden.
  - Es müssen vertiefende Fächer angeboten werden, die in den Klassen 12 und 13 an ein Abiturfach gekoppelt sind. Möglich ist z.B., das dritte schriftliche Abiturfach vor der Q-Phase wählen zu lassen und dann – ähnlich wie in Mathematik und Deutsch – darin vertieften Unterricht zu erteilen.
  - Die Option auf Ganztagszweige soll in jedem Fall erhalten bleiben.
  - In den Klassen 10 – 12 soll das Fach Sozialkunde verpflichtend sein.

Sehr geehrter Herr Hintersberger, gymnasiale Bildung in Bayern muss sinnvoll weiterentwickelt werden, und die Probleme, die durch die übereilte und unausgeglichene Einführung des G8 entstanden sind, müssen endlich behoben werden. Wir bitten Sie deshalb, wirken Sie für unsere Kinder in Ihrer Fraktion darauf hin, dass der klare Elternwille für ein einheitlich neunjähriges Gymnasium und damit auch der Wille Ihrer Wähler berücksichtigt werden. Die Zeit drängt, denn jetzt müssen Grundschulleitern die Entscheidung zum Übertritt ihrer Kinder treffen. Dafür müssen sie und auch die Schulen eine Gewissheit haben, wie in Zukunft das bayerische Gymnasium ausgestaltet sein wird.

Mit freundlichen Grüßen

Christine Sommer  
Vorsitzende des Elternbeirats

in Kopie an:

OStD Bernhard Stegmann, Schulleiter  
Landeselternvereinigung der Gymnasien in Bayern  
Regionale Arbeitsgemeinschaft der Landeselternvereinigung der Gymnasien in Bayern